

# RESIDENZBOTE

Das exklusive Journal der Hanse-Residenz in Lübeck.

Mit Residenz-  
Veranstaltungskalender

Mit Pauken und Trompeten auf ein Neues  
Die „Kunsttankstelle“

Lübeck persönlich

Die Schirmherrin in ihrem Element



*Hanse-Residenz*

LÜBECK

Liebe LeserInnen,



**Thomas Werdin**

Geschäftsführer

der Hanse-Residenz

schon wieder ist das Jahr vergangen und ich schreibe hier das letzte Editorial in diesem Jahr. Ein kurzer Rückblick auf die vergangenen Geschehnisse stimmt nachdenklich. Das Wetter war mal wieder viel zu warm, aber dem holsteinischen Wald geht's trotzdem besser als im vergangenen Jahr, viel Regen tat ihm gut. Die politisch Verantwortlichen machen kaum eine bessere Figur in ihren Entscheidungen und „Reförmchen“ als ihre Vorgänger. Leider dauert der Krieg in der Ukraine weiter an und ist heftiger denn je – allen Friedensbemühungen zum Trotz. Wenigstens im Gaza-Konflikt können alle Beteiligten auf eine ruhigere Zeit zum Jahreswechsel hoffen, und ein amerikanischer Politiker hat zum Glück dieses Jahr keinen Friedensnobel-Preis bekommen. Es gibt Sie also doch noch... die Menschen mit Rückgrat und klarer Haltung!

Womit wir auch schon bei unserer neuen Rubrik „Lübeck persönlich“ sind. In dieser neuen Serie präsentieren wir Menschen, die mit ihrem Handeln in

Lübeck beispielhaft sind – oft bescheiden, aber mit großer Wirkung, denn Sie vermitteln uns lübsche Beständigkeit, die tief in der Tradition der Hansestadt verwurzelt ist und ein Gefühl von Verlässlichkeit und Integrität gibt. Eben typisch lübsch.

In dieser Ausgabe des Residenz-Boten starten wir mit einer besonderen Frau aus der Lübecker Geschäftswelt und im wahrsten Sinne des Wortes eine echte „Schirmherrin“. Sie dürfen gespannt sein... !

Spannend kann auch die an Sie gerichtete Geschenkauswahl zu Weihnachten sein: Da wären die unerwarteten, die traditionellen, oder sogar die peinlichen, bis hin zu den sehr persönlichen Geschenken. Letztere werden in meiner Familie seit einigen Jahren favorisiert: Statt Wunschzettel und Einkaufsstress haben wir uns mit Jung & Alt einvernehmlich auf das persönlichste aller Geschenke geeinigt: Einfach nur gemeinsam Zeit miteinander zu Weihnachten verbringen. Egal ob gutes Essen, Spieleabende an den Feiertagen oder auch der besinnliche Waldspaziergang mit den vielen spontanen Gesprächen, die besonders an frischer Luft für ein verständnisvolles Miteinander sorgen.

Wie immer Sie es dieses Jahr im Kreise Ihrer Familie damit halten – denken Sie auch ab und zu mal an die Menschen, die an Weihnachten allein und unter schwierigsten Umständen das Fest erleben. Vielleicht haben Sie auch schon gespendet oder Ihren ganz persönlichen Beitrag an Nächstenliebe geleistet. Unsere BewohnerInnen und wir als Geschäftsführung nutzen diese Zeit vor dem Fest traditionell, um mit Aktionen im Haus Spenden an Lübecker Vereine und Hilfsorganisationen zu generieren. Denn nichts stimmt glücklicher, als Anderen helfen zu können.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen gesunden Start ins neue Jahr,

Ihr



---

*Unser Titelbild zeigt die Hanse-Residenz im Winter*



## Titelthema

- 7 Mit Pauken und Trompeten auf ein Neues
- 10 Die „Kunsttankstelle“

## Veranstaltungen und Kultur

- 4 Veranstaltungen und Events in der Hanse-Residenz

## Lübeck persönlich

- 16 Die Schirmherrin in ihrem Element

## Steckbrief

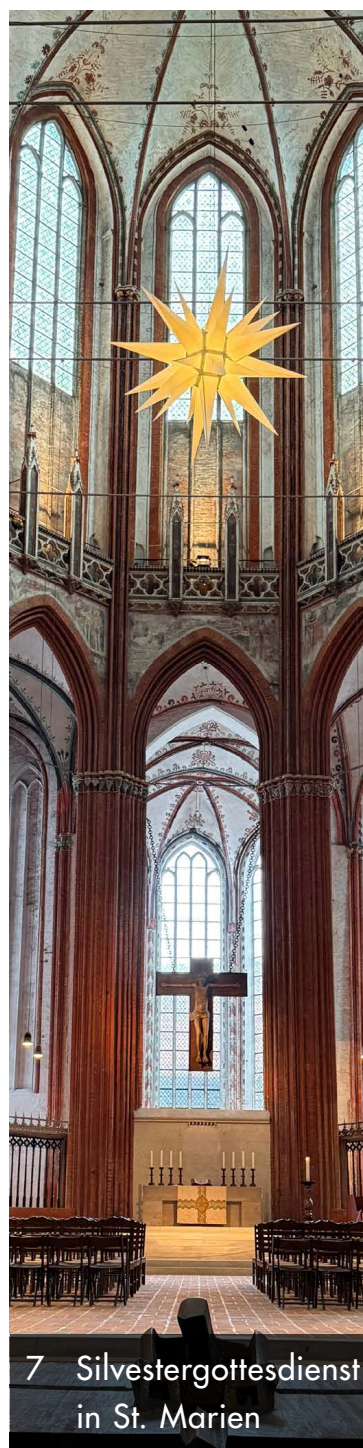
- 15 Ambulanter Dienst

## Aus der Residenz

- 18 Gedicht „Die Hanse-Residenz“ von Karsten Witte
- 20 Ping Pong Rouge

## Rätselhaft

- 19 Original und Fälschung – Finden Sie fünf Fehler



7 Silvestergottesdienst in St. Marien



10 Kunst aus dem Automaten

## Impressum

### Herausgeber

Hanse-Residenz Lübeck GmbH  
Eschenburgstraße 39, 23568 Lübeck  
Telefon 0451 - 37030  
direktion@hanse-residenz.de  
www.hanserresidenz.de

### V. i. S. d. P.

Die Direktion der Hanse-Residenz Lübeck GmbH

### Redaktion

Hanse-Residenz | Ines Hosak  
Hanse-Residenz | Thomas Werdin  
Hanse-Residenz | Franziska Rünger

### Grafik & Druck

SCHIPPLICK + WINKLER PRINTMEDIEN

### Fotos:

Sonstige: © Hanse-Residenz | Ute Hauswerth UH | Ole K. Svendsen v. Malottki OSvM | Ines Hosak

Ute Hauswerth – freie Journalistin  
Ole K. Svendsen v. Malottki – Sprecher  
Birgit Kubasch

# Veranstaltungen und Events in der Hanse-Residenz



Auf die folgenden Veranstaltungen möchten wir Sie – für Ihre Terminplanung – jetzt schon gern aufmerksam machen. Alle Veranstaltungen sind öffentlich und immer zum Monatsende bzw. -beginn über unsere Rezeption verbindlich buchbar unter:

Telefon: 0451-37030

E-Mail: [rezeption@hanse-residenz.de](mailto:rezeption@hanse-residenz.de)

Weitere interessante Veranstaltungen - Konzerte, Lesungen oder Vorträge - finden Sie dann jeweils in unserem Monatsprogramm, das wir Ihnen auch gern zuschicken.

## Januar

**Samstag,  
10.01.2026,  
16.00 Uhr**

### **Neujahrskonzert mit dem Alster Trio Konfekt**

Der Name ist Programm: Lisa Butzlaff (Querflöte), Fedor Erfurt (Bassklarinette) und Natalya Klem (Klavier) pflegen die schöne Tradition der stilvollen Salon- und Caféhausmusik, charmant und niveauvoll präsentiert in der besten Tradition des „Palm Court“ Trios. Lassen Sie sich in die Welt des schönen Scheins entführen, in einen eleganten Pariser Salon, zum Empfang ins Grand Hotel, in den üppigen Festsaal eines luxuriösen Ozeandampfers, in ein traditionelles Wiener Kaffeehaus, in den historischen Alsterpavillon.

Das Trio Alster Konfekt serviert Ihnen ein „Sternemenü“ mit einer exquisiten Auswahl aus Highlights der Salonmusik. Chopin oder Liszt als Amuse-Bouche, würzige ungarische Häppchen wie „Eljen a Magyar“ oder Brahms' „Ungarischer Tanz“ als Entrée, schwingende Walzermelodien der Strauß-Dynastie und Lieder aus dem White Star Line Songbook als Hauptgang, Operettenmelodien als Sorbet, eine Dessertvariation aus unvergessenen Charakterstücken, Wiener Lieder und Crème der Salonmusik wie „Salut d'Amour“. Und als Pralines zum Espresso werden Evergreens wie „Bésame mucho“ oder „Petite Fleur“ ange-reicht.

Mit Eleganz, Charme und Schwung bringen die ausgebildeten Musiker ihr virtuosos und gefühlvolles Können zu Gehör.

*Eintritt: 17,00 € (inkl. Sekt) / für Gäste 19,50 €*

**Donnerstag,  
29.01.2026,  
16.00 Uhr**

**„Die Freie und Hansestadt Lübeck und ihre unvergleichlich reizvolle Umgebung“  
Deutschland 1929/30 , 35mm, 55 Minuten**

Es ist die Wiederaufführung eines Kulturfilms über Lübeck und Umgebung aus den späten 1920er Jahren! Die Ursprungsfassung des Stummfilms des in Bad Schwartau/Lübeck ansässigen Kultur-Filmverleihers und Produzenten Friedrich Herwig (1885-1964) wurde erstmals am 25. August 1930 in den Stadthallen-Lichtspielen Lübeck gezeigt. Seitdem galt der Film als verschollen. 91 Jahre später wurde dieser in Vergessenheit geratene Kulturfilm eben dort wieder aufgeführt, in restaurierter Fassung. Wiederentdeckt und bearbeitet - gefördert als „Kulturfunke“ von der Possehl-Stiftung - wurde er von Regisseur und Grimme- Preisträger C. Cay Wesnigk. Er wird in der Veranstaltung live die Geschichte der Wiederentdeckung kommentieren und anhand von Zeitungsmeldungen aus dem Premierenjahr 1930 eine weitere zeitgeschichtliche Einordnung vornehmen. Ein besonderer Leckerbissen für alle historisch interessierten Lübeckkenner und -liebhaber!

*Eintritt: 8,00 € / für Gäste 9,50 €*

## Februar

**Mittwoch,  
04.02.2026,  
16.00 Uhr**

**Ping Pong Rouge – Tango im Konzert**

Ping Pong Rouge – das ist das explosive Zusammentreffen des Ausnahmegeigers Hans-Christian Jaenicke und des serbischen Akkordeonisten Goran Lazarevic. Intuitiv und exzentrisch ist die Welt ihrer Musik: Ihre Instrumente flüstern, weinen, schreien, singen und tanzen und machen auf eindringlichste Weise Tango erlebbar. Eine „kammermusikalische Sensation“ – so Kritiker ihrer Konzerte. Das Duo begeistert mit seiner Natürlichkeit, mit seiner musikalischen Souveränität und seiner humorvollen Leichtigkeit, mit der es sein „feuriges“ Programm erfrischend moderiert.

*Eintritt: 15,00 € / für Gäste 17,50 €*

**Mittwoch,  
11.02.2026,  
16.00 Uhr**

**„Lübeck in alten Amateurfilmen 1926–1962“ – Deutschland 2024 85 min**

Das Medium Film hat auch die LübeckerInnen schon früh begeistert. Seit den 1920er-Jahren hielten viele BürgerInnen ihre Stadt und ihr Leben auf Schmalfilm fest. Zunächst in Schwarz-Weiß, später auch in Farbe, teils mit großem Engagement. Ein Teil dieser Amateurfilme war für die öffentliche Vorführung bestimmt, andere waren nur für den privaten Gebrauch gedacht. So entstanden filmische Stadtporträts und Dokumente gelebten Familiensinns: Lübeck im Krieg und in Friedenszeiten, Travemünde, die Innenstadt, die Vororte, das Schützenfest und Ausflugsziele in der näheren und weiteren Umgebung. Nichts und niemand war vor den Kameras der Filmliebhaber sicher.

Der Lübecker Filmemacher und Filmarchivar C. Cay Wesnigk präsentiert einige lokale Fundstücke aus seinem CCW Film & Archiv und hilft bei der Einordnung des gezeigten.

*Eintritt: 8,00 € / für Gäste 9,50 €*

## März

**Mittwoch,  
11.03.2026,  
16.00 Uhr**

### **„Die Holstentor-Rolle - Werbung in historischen Werbefilmen 1950-70“ Deutschland 2023, 85 Minuten**

Ein Wiedersehen mit altbekannten und vergessenen Läden, Kaufhäusern, Marken und Orten. Bereits in den 50er und 60er Jahren sicherten sich Kinobesitzer mit Werbung ein zusätzliches Einkommen – als „Vorprogramm“ für Heimatfilm und US-Importe. Auch lokale Firmen in Lübeck nutzten gerne diese Möglichkeit, um ihre Produkte zu bewerben: als Dia, etwas aufwendiger als Legetrick oder, wer es sich leisten konnte, sogar in Form eines kleinen Werbefilms, der aufwendig auf 35 mm Film gedreht werden musste. In Lübeck realisierte die Firma "Globus" die Schaltung und teilweise auch die Produktion dieser filmischen Kleinode. Aus deren Nachlass haben einige der Filme auf Zelluloid überlebt und wurden nun für dieses besondere Programm digitalisiert und zusammengeschnitten.

Denn Werbung ist „kondensierter Zeitgeist“!

Kommen Sie mit C. Cay Wesnigk auf eine amüsante Zeitreise in die 50er und 60er Jahre des letzten Jahrhunderts!

*Eintritt: 8,00 € / für Gäste 9,50 €*

**Dienstag,  
17.03.2026,  
16.00 Uhr**

### **„Siegfried Lenz: Geschichten ut Bollerup“ - Lesung mit Musik**

In Bollerup, einem Dorf an der Ostsee, heißen nur wenige Leute anders als Feddersen. Um sich gelegentlich voneinander zu unterscheiden, haben sich die Einwohner Zusatznamen gegeben: die Kneifzange, der Schinken-Peter, der Dorsch oder die Schildkröte. Man sieht, Bollerup hat seine Eigenheiten. Zu ihnen gehört zweifellos auch der selbstgebrannte Mirabellengeist, der der hochdeutschen Version den Titel gab: Der Geist der Mirabelle. Dieser Schnaps produziert seltsame, krummwüchsige Gedanken, aber auch erstaunliche Einfälle, er prägt sogar Charaktere. Plattdeutsche Version: Reimer Bull, gelesen von Peter Gimm, Birgit Kubasch und mit musikalischer Begleitung durch Stefan Kuchel, Saxophon.

*Eintritt: 10,00 € / für Gäste 11,50 €*

**Mittwoch,  
25.03.2026,  
16.00 Uhr**

### **Romantik neu gehört: Adolphe Sax und sein Traum**

Das schon international renommierte Trio Vagar, Malte Peters, Piano, Daniel Calvo Valcárcel und Paul Steinert, beide Saxophon, verwirklicht Adolphe Sax' Traum, das Saxophon als romantisches Instrument zu etablieren, ein Traum, der in seiner Lebenszeit unerfüllt blieb. Seine Vision wird in diesem Konzert umgesetzt. Romantische Werke werden mit Saxophonen interpretiert und bringen bislang unentdeckte Klangfarben hervor. Auf dem Programm stehen das leidenschaftliche Klaviertrio Nr. 1 op 49 von Felix Mendelssohn Bartholdy sowie das selten aufgeführte Klaviertrio op. 27 von Eduard Destenay – eine Welt-premiere in dieser Besetzung! Ein letztes Konzert im Rahmen von MusikERkennen!

*Eintritt ab 12 € als Spende für den Fördererverein der Musikhochschule e.V.*



Silvestergottesdienst in St. Marien

# Mit Pauken und Trompeten auf ein Neues

Eine schöne Tradition für einen Jahresausklang erzählt von unserer Journalistin Ute Hauswerth



Wer kennt sie nicht, die Marienkirche, die mit ihren 125 m hohen Türmen mächtig und stolz die Lübecker Altstadt überragt. Immer wenn ich die schweren Türen öffne, um kurz vom Alltag draußen abzuschalten

und zwei Kerzen anzuzünden für meine Lieben hier und „da oben“, bin ich geflasht. Dann stehe ich unter dem mit 38,5 m höchsten Backsteingewölbe der Welt – und halte inne.



## Dieser Jahresausklang hat Tradition

Der Besuch des Silvestergottesdienstes gehört für mich seit über fünfzig Jahren zum Jahresausklang dazu. Genau dann hier zu sein ist so etwas wie ein persönliches Ritual – und damit bin ich nicht allein. Viele Menschen in Lübeck finden sich an diesem letzten Nachmittag des Jahres hier zusammen. Es ist ratsam, rechtzeitig da zu sein. Gegen die Winterkälte liegen Decken am



Eingang bereit. Und während sich das Kirchenschiff langsam füllt, entdeckt man hier und da bekannte Gesichter, nutzt die Wartezeit für Wiedersehensfreude, einen kurzen Plausch, denn manche sehe ich nur einmal im Jahr genau hier. Auch das macht dieses Event so besonders. Erst recht seitdem eine Freundesfamilie von

ihren am Silvestermorgen selbst gebackenen Berlinern zwei mitbringt für unseren süßen Start ins neue Jahr.

## Zum Auftakt verstummen die Glocken

Sobald man sich einen Platz in dem zusätzlich bestuhlten Kirchenschiff gesucht hat, beginnt die Wartezeit. St. Marien füllt sich, leise Gespräche, das Läuten der Glocken verstummt, spürbare Erwartung macht sich breit. Um 15 Uhr ertönt die Orgel und der Gottes-

dienst beginnt. Der Ablauf ist vertraut. Ganz selbstverständlich erhebt man sich und steht quasi Spalier, wenn die Lübecker Knabenkantorei feierlich Einzug hält und von klein bis groß ihre Plätze im Altarraum einnimmt.

Nur für diesen einen Gottesdienst im Jahr findet sich die Gemeinschaft der Posaunenchor Lübeck unter der Leitung von Dr. Lettau zusammen. Blechbläser und Pauke sowie die Knabenkantorei geben dem Ganzen ihre festliche Note. Diese Mischung aus Musik und liturgischem Ablauf hat sich über die Jahre kaum verändert – und genau das macht ihren Reiz aus. In der Predigt wird dann zurückgeblickt auf das Jahr, die prägenden Ereignisse in nah und fern. Es wird

erinnert, zur Menschlichkeit und Zuversicht ermahnt sowie im wahrsten Sinne Gottvertrauen gepredigt. Berührende Worte zumeist – gern erinnere ich mich an die der wunderbaren Bischöfin Kirsten Fehrs. In diesem Jahr wird der Gottesdienst von der Pastorin Susanne Reich gestaltet.



## Erhebender Abschluss im wahrsten Sinne

Der Höhepunkt für mich ist stets das gemeinsame Singen des Chorals „Nun danket alle Gott“. Alle stehen dazu auf, die Musik erfüllt den hohen Kirchenraum, die Stimmung ist feierlich, verbindend. Nach der dritten Strophe werden die Pauke, Trompeten, Orgel und Gemeindegesang nachhallen, und es bleiben alle stehen beim Auszug der Knabekantorei. Dann läuten die Glocken das fast schon vergangene Jahr aus und alle gehen ihrer Wege. Für mich ist es dieser Moment, der das alte Jahr würdig beendet. Wenn es ein gutes war: von Herzen danke. Und falls nicht, dann trägt uns alle hier die Hoffnung, dass es nun besser werden kann – oder zumindest könnte.

Kurzum: Die Vorfreude auf den kommenden Silvestergottesdienst in unser aller Marienkirche zu Lübeck ist wieder groß. Es wird einmal mehr ein stimmungsvoller Jahresabschied werden. Nicht zu vergessen noch mein kleines Ritual: Vor dem Verlassen zieht es mich noch hinter den Altar, wo ich kurz die Maus Rosemarie mit der linken Hand berühre. Ob es wirklich Glück bringen wird? Schaden kann es jedenfalls nicht. Draußen ist es bereits dunkel geworden. – Nun denn und mit Zuversicht: Auf ein Neues! UH



### Silvestergottesdienst in St. Marien

Mittwoch, **31. 12. 2025**  
von 15:00 bis 16:00 Uhr

Eintritt frei



# Die „Kunsttankstelle“

Wie man Kunst tanken kann



Nähert man sich der Kunsttankstelle aus Richtung Holstentor, so läuft man direkt am Kunstschaufenster, dem „Artefactum“ vorbei, welches genau an den Zapfsäulen der ehemaligen Tankstelle errichtet wurde. Neugierig reingeschaut, erblicken wir die aktuelle Ausstellung „Ein Strauß Türme“, welche nach ein paar Wochen aber gegen Neues, Künstlerisches ausgetauscht wird. Ein Schild weist uns darauf hin, wer hinter der „Tankstelle“ steckt. Der Verein „Defacto Art“ mit ca. 70 Mitgliedern.

Vorbei an einer roten Backsteinmauer erreicht man das Tor zu einem ehemaligen Garagenhof, der jetzt ganz andere Aufgaben zu erfüllen hat, als Kraft-

fahrzeuge und anderes Gedöns vor Blicken und Nässe zu schützen. Heute sind Blicke und Neugier gewünscht, der Hof öffnet für Jedermann/frau. Gleich neben dem Eingangstor hängt ein alter Zigarettenautomat, der zu einem quietschbuntem Kunstautomaten gewandelt wurde. Er übt eine gewisse Anziehungskraft aus, sodass man sich dazu verführt sieht, das Kleingeld in der Jackentasche schon einmal durchzuzählen. Der Blick schweift den pflastersteinigen Garagenhof entlang und entdeckt hoch über diesem ein Ensemble schwebender, wohlgeformter nackter Leiber; die drei weiblichen komplett, dem Mann fehlt der Unterleib. Was auch schon manches Kind an der Hand seiner Oma zum



Suchen anregte. Ob das nicht so ganz verzichtbare Accessoire zum Schutz oder zum Bedauern der weiblichen Figuren fehlt, ist Fantasieaufgabe für den Betrachter. Wie immer in der Kunst. Ein einschwebender Engel wirkt ratlos. Der Künstler ist Peter Fischer, Geschäftsführer des Defacto Art e.V..

Im Zentrum dieser Kulturstätte befindet sich eine Bar, die einem großen weißen kargen Raum ohne Ausstellung die Blässe nimmt. Zu Zeiten von aktivem Kunstbetrieb ist sie selbstverständlicher „Point of view and geviewt werden“. In diesem aktiven Betrieb finden Ausstellungen statt, die nicht nur von Profis, sondern auch von Laien gestaltet werden. Dadurch unterscheidet sich diese besondere Kulturstätte von den hyperkommerziellen Galerien. Der Raum ist bis Ende 2026 ausgebucht. Das kommende Jahr wird bunt, angereichert durch Musik und andere Attraktionen.

Hinter den Gemäuern in Richtung Obertrave öffnet sich ein breiter Garten, mit munter verstreuten gelben zierlichen Tischen und Stühlen. Nichts deutet auf eine Tankstelle hin. Sondern als wartete das ganze Ensemble darauf, dass ein fröhlich beleuchtetes Boot anlegen könnte, aus dem eine große übermütig lustige bun-





te Gesellschaft in den laternengeschmückten Gärten strömt.

Und tatsächlich ist das kein Traum. Die Museumsnacht führt alljährlich tausende kunstbeflissene Enthusiasten in den weiten Raum der Kunst-Tankstelle. Zum kollektiven Auftanken aus der gemeinsamen Kunstbewegtheit. Künstler, Kunstliebhaber und Mäzene, die sich der Wunderbarkeit der Kunst versichern wollen. Und dieser Ort ist geschaffen

dafür, weithin sichtbar eine Botschaft menschlicher Zuversicht zu senden.

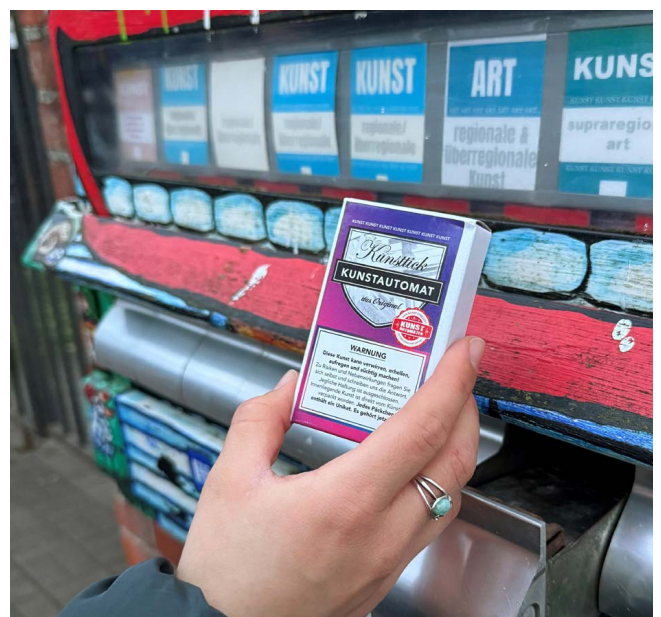
Dazu gehört ein Eintauchen in den gesamten Raum dieser Stätte verborgener Schätze; gewöhnlich sind die Garagen verschlossen, private Ateliers von 70 Künstlern ganz unterschiedlicher Genres, ein Querschnitt durch das aktuelle Kunstschaffen. Verabredungen müssen dann getroffen werden. Am 2./3. Mai werden sie geöffnet.





Wo wir gerade von Künstlerischem sprechen, denen sich die Eine oder der Andere mit Scheu nähern, muss auf ein Artefakt hingewiesen werden, das manchem die Grenze zum Größenwahn ein wenig verwischt haben mag. Im Garten der Kunsttankstelle steht eine abgebrochene Weide, aus der etwas herausragt, das da niemals gewachsen sein kann. Und es ist von innen erleuchtet. Gut, das sind wir alle von Zeit zu Zeit. Hier fällt es aber nur im Dunkeln auf. Peter Fischer, Ideenfischer und Schöpfer, weist jetzt darauf hin, dass bei geeignetem Blick dieses Objekt genauso hoch ist wie der Turm der Petrikirche. Und nu kommt's, die beleuchtete Verlängerung der Weide ist die originalgetreue Kopie eines Pottwal Penis in Länge, Breite. Betrachtet als Kunstwerk!

Nach diesem kleinen, spannenden Rundgang, ermöglicht von Peter Fischer, ist das Kleingeld in der Jackentasche schon warm vom vielen Handkontakt. Nun ist die Neugier nicht mehr zu unterdrücken und es wandert direkt in den Kunstautomaten, zurück am Eingang. Die kleinen Schublädchen, welche früher die Zigarettenschachtel offenbarten, müssen nach vorne rausgezogen werden. Das Geräusch des Herausziehens und die kleine, kalte Metallschubla-



## Historische Fakten:

Erbaut 1936 als Tankstelle

1951 kamen Garagen dazu

Ende 90 stillgelegt

2014 defacto Art übernimmt von der Stadt

2020 Kauf



de selbst, lassen die Vorfreude auf die nächste Zigarette bei dem einen oder anderen im Kopf sicher wieder lebendig werden. Jetzt ist es die Vorfreude auf ein kleines Kunstwerk. Die eine Sucht mit der anderen ersetzt? Nein, lang ist es schon her...

Ein hübsches Kunstschächtelchen halten wir nun in der Hand mit der Begierde, sofort zu erfahren, was für ein Kunstwerk sich darin befindet. Und siehe da,

ein hübsches, kleines Bildchen mit der Beschreibung der Künstlerin ist die gelungene Überraschung. Es wird seinen Platz in einem ebenso kleinen Rahmen an einer heimischen Wand finden, denn es ist einfach entzückend. Kunstvoll und frisch aufgetankt begeben wir uns nun wieder Richtung Holstentor und schließen noch einen Stadtbummel an. Der Ausflug an diesen Ort hat sich sehr gelohnt, wir kommen wieder. O.S.v.M.

## Termine, die es in sich haben:

### 02. und 03. Mai, der Tag des offenen Ateliers

Künstler öffnen ihre Schatzkammern. Wer nicht guckt, wird nicht sehen!

### 29. August, die Lübecker Museumsnacht

Museen, Galerien und viele kulturelle Einrichtungen bieten bis Mitternacht Programme, Lesungen und Musik – voll dabei die Kunsttankstelle! Der Bär tanzt!

### 30. November, ein besonderer Termin

Die Kunsttankstelle lädt 50 Menschen ein, deren Lebensweg eine etwas abschüssige Richtung genommen hat. Es wird ein warmherzig, lustiger Nachmittag. Kaffee und Kuchen und dit un dat und vleicht ook son lüt Präsent! Wer wies!?

Viele weitere tolle Termine aller Art sind über [www.defacto-art.org](http://www.defacto-art.org) zu erfahren



Lübeck persönlich: Gabi Waldruff-Wölffer

# Die Schirmherrin in ihrem Element



Wir sind verabredet in Lübecks ältestem Ladengeschäft, anno 1792 gegründet – draußen prasselt es auf die regennasse Fleischhauerstraße. Beim Eintreten erklingt die Ladenklingel – Palim-Palim! Kurz darauf folgt eine Kundin, die einen Schirm für zwei benötigt. „Ich empfehle Ihnen diesen hier aus Carbon. Leicht, stabil, perfekt. Schauen Sie doch mal in den Spiegel“, so die Chefin. Schon kommen zwei weitere Kunden rein – Regenwetter ist hier Stauwetter. Das Modell „Schirm für zwei“ überzeugt, auch der Preis stimmt. „Ich klebe Ihnen noch unser Firmenzeichen ein. Wenn mal was sein sollte, kommen Sie gern in unsere Werkstatt hier – wir reparieren schnell und unkompliziert.“

Die Kundschaft geht vor. Dann aber bleibt Zeit für das Gespräch mit Lübecks Schirmherrin Gabriele Waldruff-Wölffer über ihr Leben, ihre Leidenschaft für Schirme und für Lübeck.

## Himmlisch, dieses Schirmament!

Gabi Waldruff-Wölffer leitet das Fachgeschäft für Schirme und Stöcke in 5. Generation. Sie weiß, dass ein Schirm vor allem zuverlässig funktionieren muss, idealerweise aus einem festen Stock besteht sowie über 10 Stangen aus Stahl, Fiberglas, Aluminium oder Carbon verfügt – und ein Hingucker sein kann. Ihre Lübecker Kundschaft schätzt wertige Produkte (und nicht zu teuer!) in gedeckten Farben, also uni, kariert oder gestreift. „Ich empfehle zwar gern farbenfrohere Modelle als Gegensatz zum Regengrau – hilft aber nicht viel“, sagt sie.

Neben Schirmen aller Art gibt's hier auch Gehstöcke. Reine Nostalgie? Von wegen! Stöcke sind elegante Gehhilfen aus verschiedenen Hölzern, die individuell angepasst und mit einem Griff ganz nach persönlichem Geschmack versehen werden.

## Eine Werkstatt voller Geschichte

Bei M.C. Wölffer setzt man auf Regenschirme, die etwas aushalten. Hier werden Qualitätsprodukte verkauft und bei Bedarf sogar repariert. In der kleinen Werkstatt hinter dem Laden stapeln sich Stangen, Griffe, Stoffe. „Viele Teile habe ich aus alten Schirmen ausgebaut“, erklärt Gabi Waldruff-Wölffer. Die Reparaturen müssen natürlich bezahlbar sein. Jüngst kam Cay Wesnigk mit einem rund 100 Jahre alten löcherigen Schirm, um diesen für sein Lübecker Kutschenmuseum neu bespannen zu lassen. Das Ergebnis: museumsreife Handwerkskunst, die ihn begeistert hat!

## Von Lübeck in die Welt – und zurück

Die gebürtige Lübeckerin (natürlich im Marienkrankenhaus geboren) und gelernte Handelskauffrau begegnete als Aupair in Paris an der Sorbonne ihrem späteren Mann. „Als er ein Jobangebot in Chicago bekam, haben wir rübergemacht, zwei Kinder bekommen und 17 Jahre dort gelebt, bis 1989. Eigentlich hat es an nichts gefehlt, sogar Marzipan gab es da; aber irgendwann fiel die Entscheidung für Lübeck, und ich habe es nie bereut.“ Zurück zu den Wurzeln – oder besser: zu den Schirmen.

Gut 35 Jahre ist sie nun schon im Geschäft – die Jahre der Kinderzeit nicht mitgerechnet. Ihr Knowhow hat Gabi Waldruff-Wölffer peu à peu von der Mutter gelernt, die den Laden vor ihr führte. So ist es Wölffersche Familientradition, seitdem Martin Christian Wölffer den Betrieb 1792 einst gründete. In den 60er Jahren zog das Geschäft von der Huxstraße um in die obere Fleischhauerstraße; danach blieb die Einrichtung unverändert – die Ladentheke, die Schränke, die Ahnengalerie und selbst die uralte Kasse: alles noch original.

## In Lübeck verankert, dem Kanal verbunden

Wo ist Gabi Waldruff-Wölffer denn in Lübeck am liebsten? „Wenn’s regnet im Laden natürlich, weil ich dann die meisten Schirme verkaufe (sie lacht herzlich). Das Burgtor mag ich sehr, unsere Altstadt, Fahrten auf der Wakenitz – und ich liebe den Kanal! Wir wohnten ja in der Nähe der Huxtertorallee, also quasi am Kanal. Der war für mich als Kind WOW! Wohl auch deshalb bin ich in den Lübecker Frauen-Ruderklub eingetreten. Der Kanal ist für mich Heimatgefühl – ebenso wie der Hermann-Hesse-Park vor unserem Haus, der ja damals viel größer war. Ich erinnere mich noch daran, als an der Huxtertorallee links und rechts Bäume standen sowie das alte Friedhofstor.“

## Leidenschaft, die jung hält

Doch bevor wir noch länger über ihre Heimatstadt plaudern können, über Café Köpff, wie man leckeren Stollen backt oder warum Lübeck ein Dorf ist (ein liebenswertes, wohlgemerkt!), erklingt Palim-Palim und lübsche Schirmexpertise ist gefragt. Wie lange sie, diese 85-jährige, beeindruckende Dame, ihren Laden denn noch führen wolle – für diese Frage bleibt keine Zeit. Es scheint ohnehin so, als sei die Leidenschaft für Schirme eine Art Anti-Aging – bei Gabi Waldruff-Wölffer jedenfalls wirkt sie perfekt! UH





# Die Hanse-Residenz von A bis Z

## Ambulanter Dienst



Wussten Sie schon, dass...

- auch in dieser Abteilung Internationalität und Diversität GROSS geschrieben wird? Herkunftsländer wie Bosnien, Irak und Libanon sind beim Personal vertreten sowie ein Altersunterschied von über 40 Jahren.
- Beständigkeit ein fester Bestandteil dieses Bereiches ist? Die langjährigste Mitarbeiterin (Simone Schneider) arbeitet seit 2002 bei uns und ist eng mit der Residenz verbunden. Zum aktuellen Zeitpunkt sind alle Mitarbeitenden durchschnittlich seit knapp 9 Jahren im Team des Ambulanten Dienstes.
- Flexibilität die Basis ist, auf der alles beruht? Akutversorgung im Notfall, Hilfsmittelbeschaffung, Notrufsysteme, Medikamente, Versorgung oder Betreuung, unser Team ist zeitnah, professionell und zugewandt zur Stelle, um unseren Bewohnenden ein „Sorglos-Paket“ zu schnüren.
- die ganzheitliche Fürsorge für unsere Bewohnende durch das Team des Ambulanten Dienstes bemerkenswert ist? Von Arztbegleitungen und Einlesen der Krankenversichertenkarten über individuelle, warmherzige Betreuungsangebote bis hin zu kompetenter und sorgsamer Pflege ist alles dabei.
- fast alle Mitarbeitenden eine zusätzliche Aufgabe neben der „eigentlichen Arbeit“ haben? Praxisanleitung, Beratung (auch extern) nach SGB 11, Medikamentenmanagement sind nur Auszüge von Zusatzfunktionen, die die Mitarbeitenden ausüben.
- viel Arbeit und Engagement in die Nachwuchsförderung gesteckt wird? Ob Ausbildung zur Pflegeassistentin und Fachkraft oder Praktika, im Ambulanten Dienst wird viel Wert auf Zukunftsinvestitionen gelegt. Auszubildende und PraktikantInnen sind feste und gleichwertige Mitarbeitende und keine „billigen Arbeitskräfte“.



## Die Hanse-Residenz

Sieben Türme ragen hoch zum Himmel auf,  
ringsumher da nimmt die Trave ihren Lauf,  
rahmt mit ihren Wellen eine alte Stadt,  
die seit Olims Zeiten hier ihr Dasein hat.

Heimat ist sie für ein schönes großes Haus,  
alte Menschen gehen darin ein und aus,  
möchten hier verbringen späte Lebenszeit,  
sich umsorgen lassen, teilen Freud und Leid.

Fleiß'ge Hände mühen sich bei Tag und Nacht,  
haben auf die Wünsche dieser Menschen Acht,  
Geistesleben regt sich; Stunden voller Glück  
dürfen wir erleben: Dichtkunst und Musik.

Auch ein schönes Schwimmbad hat dies edle Haus,  
darin toben sich die „Jungen Alten“ aus;  
Planschen in dem Wasser tut dem Kreislauf gut,  
stärkt die lahmen Glieder und den Lebensmut.

Vieles mehr noch hat zu bieten dieses Haus,  
doch beim Schreiben geht mir jetzt die Tinte aus;  
kommt uns halt besuchen, schaut 's euch selber an,  
was in unsrer „Hanse“ man erleben kann!

Karsten Witte

Dieser Text kann auch zur Melodie des Liedes „Wo de  
Nordseewellen trecken an den Strand“ gesungen werden.



Ein herzliches Dankeschön an unseren Bewohner Karsten Witte für dieses maßgeschneiderte und individuelle Gedicht. Die Kunstfertigkeit und die Zeit, die Sie sich genommen haben, um etwas so Persönliches zu schaffen, schätzen wir außerordentlich.

Die Zeilen haben uns berührt und bestärken uns darin, den BewohnerInnen der Hanse-Residenz auch weiterhin ein serviceorientiertes und stilvolles Zuhause zu bieten.

Ihre Hanse-Residenz



# Original und Fälschung – finden Sie fünf Fehler!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Hanse-Residenz sind nicht zur Teilnahme berechtigt.

In das untere rechte Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Kreisen Sie diese für unser Gewinnspiel deutlich sichtbar ein. Schneiden Sie die Bilder danach aus und senden Sie diese mit komplettem Namen und Ihrer Adresse an die **Hanse-Residenz Lübeck, Eschenburgstr. 39, 23568 Lübeck.**

Mit der Teilnahme an diesem Rätsel können Sie die nebenstehenden Kulturgutscheine für Veranstaltungen in unserem Hause gewinnen sowie Gutscheine für ein Kaffeetrinken im Hanse-Restaurant.

- 1. Preis:** 2 Freikarten für Veranstaltungen Ihrer Wahl in der Hanse-Residenz
- 2. Preis:** 2 x Kaffee und Kuchen im Hanse-Restaurant
- 3. Preis:** 1 Lübecker Marzipan Präsent

Auflösung aus unserer  
Herbstausgabe 2025



**Einsendeschluss ist der 28.02.2026. Es gilt der Poststempel. Die Gewinner werden von uns informiert.**

Original

Fälschung



Schirme, Schirme, Schirme ...

Bitte mit Postkarte auf der Rückseite an der gepunkteten Linie ausschneiden.



# PING PONG ROUGE

„Ein teuflisch brillanter Abend!“



Ping Pong Rouge ist das explosive Zusammentreffen des international bekannten Ausnahmegeigers Hans-Christian Jaenicke und des serbischen Akkordeonvirtuosen Goran Lazarevic. Intuitiv und exzentrisch ist die Welt ihrer Musik: Ihre Instrumente flüstern, schreien, singen und tanzen und machen

so auf eindringlichste Weise Tango erlebbar. Kritiker sprechen von einer „kammermusikalischen Sensation“, beschreiben den Dialog der beiden Instrumente als „dicht, virtuos und dabei ganz natürlich“. Zu der Natürlichkeit des Duos gehört aber nicht nur die musikalische Souveränität an den Instrumenten, sondern auch die humorvolle Leichtigkeit, mit der sie das Programm erfrischend moderieren.

## Ping Pong Rouge in der Hanse-Residenz

Mittwoch, **04.02.2026**

um 16.00 Uhr

Eintritt: 15,00 € / für Gäste 17,50 €

☐ **Bitte senden Sie mir Informationen zur Hanse-Residenz zu.**

☐ **Bitte rufen Sie mich zur Terminvereinbarung an.**

☐ **Bitte senden Sie mir den Residenz-Boten ab sofort per E-Mail zu.**

Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Bitte freimachen,  
falls Marke zur Hand!

  
*Hanse-Residenz*  
LÜBECK

Hanse-Residenz Lübeck GmbH

Eschenburgstraße 39  
23568 Lübeck